

Unternehmerinitiative Wirtschaftsraum DCH

www.unternehmerinitiative.org

Basel im September 2008/Hä

Xecutives-Beitrag

Die „Sowieso-Powerregion“ Südbaden-Nordschweiz - anfälliger, als einem lieb sein kann

Wenn wir die fünf Landkreise (Freiburg, Lörrach, Waldshut-Tiengen, Konstanz, Tuttlingen) auf Deutscher- sowie die sieben Kantone (Basel-Stadt, Baselland, Solothurn, Aargau, Zürich, Schaffhausen, Thurgau) auf Schweizerseite als den grenzüberschreitenden Wirtschaftsraum Südbaden-Nordschweiz betrachten, so müssen wir uns folgende Kennzahlen vergegenwärtigen:

- Auf einer Fläche von ca. 11.800km² leben derzeit rund 4,4 Mio. Menschen.
- Durchschnittlich 41.300 Grenzgänger aus Süddeutschland arbeiteten im Jahr 2007 in den schweizerischen Grenzkantonen. 8,7% mehr als noch ein Jahr zuvor.
- Im Jahr 2007 stammten 25,2% aller Ausfuhren Deutschlands in die Schweiz aus Baden-Württemberg. Gar 37,6% betrug der Anteil Baden-Württembergs an den Einfuhren Deutschlands aus der Schweiz.
- Im Jahr 2007 fanden 54,8% aller Einfuhren in die Schweiz ihre Zieldestination in den genannten Grenzkantonen, 48,3% aller schweizerischen Ausfuhren stammten von dort.
- Das in der Wirtschaftsregion Südbaden-Nordschweiz erarbeitete Volkseinkommen betrug im Jahr 2006 rund CHF 240 Mrd. (in etwa € 152 Mrd. oder \$ 200 Mrd.). Zum Vergleich: Dänemark erwirtschaftete im Jahr 2006 ein Volkseinkommen von \$ 190 Mrd., Portugal eines von \$ 201 Mrd. und Tschechien eines in der Höhe von \$ 204 Mrd.!

Powerregion von Ost nach West

Diese wenigen Zahlen verdeutlichen einerseits das enorme wirtschaftliche Potential des gemeinsamen Wirtschaftsraums, andererseits aber auch die starke gegenseitige Abhängigkeit der einzelnen Gebietskörperschaften voneinander. Trotz der Tatsache, dass mitten durch das Gebiet eine EU-Aussengrenze geht - notabene die letzte Deutschlands -, zählt die Wirtschaftsregion Südbaden-Nordschweiz seit jeher mit zu den dynamischsten Wirtschaftsräumen in Europa.

Schweiz:

Weinbergstrasse 131, Postfach, 8042 Zürich
Tel: 0041 43 299 66 28 • Fax: 0041 43 299 66 22
E-Mail: office-ch@unternehmerinitiative.org

Bankverbindungen:

UBS AG, 8098 Zürich
PC 80-2-2, Konto 835609.40V
IBAN CH16 0027 8278 8356 0940 V

Deutschland:

c/o Gleixner & Maier, Bismarckstrasse 6, Postfach 16 17, 79761 Waldshut-Tiengen
Tel: 0049 77 51 83 73 70 • Fax: 0049 77 51 83 73 31
E-Mail: office-de@unternehmerinitiative.org

Sparkasse Hochrhein, 79761 Waldshut-Tiengen
BLZ 684 522 90, Konto 77012052
IBAN DE87 6845 2290 0077 0120 52

Sucht man nach einer Erklärung für diese enorme Wirtschaftskraft, so findet sich diese in den zahlreichen Unternehmen von Weltformat, die über verschiedene Branchen verteilt im Wirtschaftsraum niedergelassen sind. Dazu gehören Grossunternehmen der Chemie- und Pharmaindustrie, der Maschinen- und Elektroindustrie ebenso wie Unternehmen der Finanzwirtschaft. Wo andere Regionen sich händerringend um eine sog. „Cluster-Industrie“ bemühen, kann die Wirtschaftsregion Südbaden-Nordschweiz gleich mehrere Weltmarktleader vorweisen. Komplettiert werden diese Firmen von sehr erfolgreichen Unternehmen der Medizinaltechnik, aus dem Bereich der Life Science und der Verkehrsbranche. Nicht zu vergessen sind die zahlreichen spezialisierten KMU, welche die Grossabnehmer mit qualitativ hochwertigen (Vor)Leistungen versorgen.

Aber auch die nicht minderwichtigen „Soffaktoren“, die heutzutage einen modernen Wirtschaftsstandort auszeichnen, sind vorhanden. Viele hochkarätige Aus- und Weiterbildungsstätten versorgen die Unternehmen mit dem dringend benötigten Fachpersonal. Ein dichtes, wenn auch teilweise in die Jahre gekommenes Strassen- und Schienennetz sorgt für eine gute Anbindung an die überregionalen Verkehrswege. Zwei Flughäfen gewährleisten die kontinentale und interkontinentale Erreichbarkeit. Zahlreiche schöne Landschaften steigern nicht nur das Wohlbefinden der ansässigen Bürger, sondern bescheren der Tourismusbranche auch konstant steigende Umsätze.

Wirtschaftsregion als Schicksals- und nicht bloss Zweckgemeinschaft

Angesichts dieser hervorragenden Parameter könnte man sich als Bewohner und Arbeitnehmer der Wirtschaftsregion Südbaden-Nordschweiz nunmehr beruhigt zurücklehnen und die Sorgen über ungenügendes Wachstum und Konkurrenzdruck aus dem Osten andern Wirtschaftsregionen überlassen. Das wäre zwar äusserst bequem, jedoch ebenso fatal.

Das Problem ist nämlich, dass diese von in Süddeutschland und der Nordschweiz ansässigen Unternehmen gemeinsam erarbeitete Wirtschaftskraft nur sehr wenigen Personen bekannt sein dürfte. Allgemein wird man überdies den Eindruck nicht los, dass mittlerweile ein Grossteil der Bevölkerung die anhaltend gute Wirtschaftsentwicklung als eine angenehme Selbstverständlichkeit hinnimmt. Es lebt sich schliesslich ganz gut in der Grenzregion.

Dabei geht vergessen, dass es im hart und global geführten Wettbewerb um die besten Wirtschaftsstandorte nicht ausreicht, das hohe Niveau - in unserem Fall grenzüberschreitender - wirtschaftlicher Verflechtung lediglich zu verwalten und den Status quo zu sichern. Im Gegenteil: die gemeinsamen Stärken müssen gezielt ausgebaut werden, um den ansässigen Unternehmen auch weiterhin einen attraktiven und fortschrittlichen Standort anbieten zu können.

Eine gewichtige, gar entscheidende Schwäche liegt ferner darin, dass der beschriebene Wirtschaftsraum lediglich „virtuell“ existiert, politisch somit über keine Stimme verfügt, die eine adäquate Wahrnehmung in den regionalen, überregionalen und den Landesgremien sicherstellt. Zu viele (Landes)Interessen enden derzeit noch am Schlagbaum bzw. an der eigenen Gemarkung.

Es obliegt daher hauptsächlich grenzüberschreitend aktiven Wirtschaftsverbänden wie der Unternehmerinitiative Wirtschaftsraum DCH, der Vereinigung Schweizerischer Unternehmen in Deutschland (VSUD) sowie Industrie- und Handelskammern, auf die eindrucksvolle Wirtschaftskraft der grenzübergreifenden Region hinzuweisen. Diese Verbände stehen in der

Pflicht, sowohl die wirtschaftlich erforderlichen Rahmenbedingungen, als auch die dringend benötigten Investitionen stetig und konsequent einzufordern.

Während sich die Wirtschaftsverbände hinsichtlich ihres Forderungskatalogs weitgehend einig sind, stellt sich dies bei der politischen Meinungsbildung bisweilen anders dar. Hier richtet sich die Blickweise weniger an den Gesamtbedürfnissen aus, als dass vermehrt Eigen- und Lokalinteressen die Tagespolitik bestimmen. Das mag aus politischer Sicht durchaus verständlich und nachvollziehbar erscheinen, kann aber für eine Region, die auch in Zukunft ein gewichtiges Wort als globaler Wirtschaftsstandort mitreden will, mitunter kontraproduktiv sein.

Kommende Projekte und Herausforderungen nur noch gemeinsam lösbar

Es stehen wichtige Richtungsentscheide an, welche die Entwicklung der gesamten Wirtschaftsregion für die nächsten Jahrzehnte entscheidend bestimmen werden. Zu den Projekten, die in absehbarer Zeit einer Lösung bedürfen, gehören beispielsweise eine optimale Verbindung der Bahntrassen Rheintal-NEAT sowie Zürich-Stuttgart, der Ausbau einer zeitgemässen West-Ost-Strassenverbindung entlang des Rheins, die stete Verbesserung der Abfertigung von Waren- und Personen an den Grenzübergängen u.v.m.

Auch wenn die Meinungen in Politik und Bevölkerung bezüglich deren konkreten Umsetzung mitunter auseinandergehen und auch nicht immer den Vorstellungen der Wirtschaft entsprechen, so sind dennoch alle Beteiligten links und rechts des Rheins gleichermassen in der Pflicht, konstruktiv zusammenzuarbeiten und alles Notwendige vorzukehren, um den ansässigen Firmen sowie potentiellen Investoren weiterhin einen attraktiven Wirtschaftsstandort anbieten zu können.

Alles in allem gilt der Leitspruch: „Wir müssen gemeinsam besser werden, um gut zu bleiben“. Denn nur fortschrittliche Standortfaktoren gewährleisten, dass die Unternehmen ihren Heimatstandorten treu bleiben und weiterhin in deren Wachstum investieren.

Kontakt

Theodor Häner, Geschäftsführer, Telefon: +41/61/375'95'00

„Unternehmerinitiative Wirtschaftsraum DCH“

Die Unternehmerinitiative Wirtschaftsraum DCH ist eine grenzüberschreitende, politisch unabhängige Vereinigung von deutschen und schweizerischen Unternehmen und Unternehmern aus der Region Südbaden-Nordschweiz mit Sitz in Waldshut-Tiengen und Zürich. Sie setzt sich für bessere Rahmenbedingungen in den Bereichen Wirtschaft, Verkehr, Bildung und Kultur in diesem grenzübergreifenden Wirtschaftsraum ein.

Weitere Informationen finden Sie unter www.unternehmerinitiative.org.